

Nichts von der Stange

«Ecole de Couture» aus Freiburg stellt in Bern aus

Am nächsten Wochenende findet in der Bea-Expo-Halle in Bern die Messe für Hochzeit, Fest und Geburt «MariNatal» statt: Eine Auswahl ihrer Kreationen zeigt auch die «Ecole de Couture» aus Freiburg.

Von IRMGARD LEHMANN

Noch wird in der Schneiderinnenschule Freiburg den Roben der letzte Schliff verpasst. Da sitzt mitten im Atelier eine junge Dame – eben im Schneidersitz – auf einem dieser langen Tische ganz auf das kostbare Kleid konzentriert. Da hantiert sie mit Nadel und Faden und lässt sich durch nichts ablenken – auch durch den morgendlichen Gruss nicht. Vor ihr an einer Büste hängt ein cremefarbenes, langes Kleid, mit seitlicher Schleife und Rose verziert. Alles aus bestem Stoff, aus feinsten Seide. Ein Hochzeitskleid, ein Festkleid, ein Ballkleid, oder was es denn auch sein soll.

Viele Tage bleiben den jungen Frauen nicht mehr. Nächste Woche findet nämlich der grosse Auftritt statt. An «MariNatal», an der Messe für Hochzeit, Fest und Geburt, werden die Kreationen gezeigt.

Wertvolle Stoffe

An einer andern Büste eine andere Robe, ein Kleid, das man am liebsten gleich überziehen möchte. Ohne Zweifel ein kostbares Stück. Aus Stickerei der Oberseite, feinem Tüll der schwingende Unterteil – alles in Schwarz. Schwarz-Weiss lautet denn auch das Motto der «Ecole de Couture» dieses Jahr. An der Ausstellung im letzten Jahr hat sich das Atelier auf Rot-Weiss konzentriert. «Damit wollen wir uns abgrenzen vom üblichen Weiss», sagt Marianne Rothenbühler, Co-Leiterin der Schneiderinnenschule Freiburg. «Viele Kundinnen wünschen Weiss auch gar nicht mehr.»

Zeigen, was man kann

Mit fünf Roben und einem Anzug für den Herrn wird das Atelier in Bern vertreten sein. Roben, die zwischen 1500 und 2500 Franken kosten – je nach Kostbarkeit des Stoffes.

Ein guter Preis, wenn man mit Modellen in Spezialgeschäften oder «Haute Couture»-Ateliers vergleicht. «Uns ist dies nur möglich, weil Lehrtöchter an der Arbeit sind», bemerkt die Leiterin. Immerhin wird an einem Kleid zwischen 40 und 50 Stunden gearbeitet. Gute Werbung für die Schule.

Die Abend-Fest- oder Hochzeitskleider können an der Messe direkt gekauft werden. Ob die Arbeit auch rentiere, zumal es keineswegs sicher ist, dass die Kleider verkauft werden? Rentabel sei der Auftritt allemal, betont Marianne



Bild zvg



Bild zvg

Rothenbühler: «Oft können wir ein gleiches Modell nochmals herstellen oder aber die Kundin bestellt etwas Ähnliches.»

Gute Werbemöglichkeit

Die «Ecole de Couture» an der Ruelle des Liguoriens in der Nähe des

Schwimmbades Motta (Altstadt von Freiburg) nimmt zum fünften Mal an der Messe teil. Rothenbühler: «Auch wenn wir vielleicht nicht alle fünf Modelle verkaufen, zumindest werben wir für unsere Schule.» Seien doch schon Kundinnen aus Gstaad nach Freiburg gekommen. Nebst der Schule aus Freiburg zeigen ebenfalls zwei Schulen aus

Bern ihre Kreationen. Vertreten sind auch Spezialgeschäfte.

Miss Schweiz dabei

Die Kleiderkreationen werden fachgerecht von Modells vorgeführt. Regelmässig «gelaufen» sei – so die Leiterin – auch die 21-jährige Lauriane Gil-

liéron, die Jusstudentin und Miss Schweiz 2005 aus Prilly. Mit Engagement und Freude machen sich die jungen Schneiderinnen jeweils an die Arbeit. Inspirieren lässt man sich dabei von den neusten Couture-Modellen aus Mailand, Paris und Rom. Dass man aber gleich kopiert, würde jedoch gegen die Schneiderlehre verstossen.

Hochzeitsmode mit Miss Schweiz

MariNatal heisst die Messe für Hochzeit, Fest und Geburt, die vom 10. bis 12. Februar auf dem Berner Messegelände stattfindet.

Die «MariNatal» schreibt Geschichte. Das jüngste Beispiel: Lauriane Gilliéron, die amtierende Miss Schweiz, hat ihre Model-Erfahrung an der «MariNatal» in Bern und Lausanne gesammelt und dies nicht weniger als 4 Jahre in Folge. Jetzt ist es «vorbei», aber nur fast, denn Sie wird an der Gala-Vorführung noch einmal für das MariNatal-Publikum mit Ihrem Charme und Ihrem graziösen Laufstil über den Laufsteg gehen.

Nebst diesem Highlight ist das Angebot an der Messe sehr vielfältig. Da finden sich beispielsweise Spezialistinnen und Spezialisten für Brautmode, Herrenanzüge, Frisuren, Schmuck und Eheringe, Hotels, Partyservices, Geschenke und noch vieles mehr. Für die werdenden Mütter und für solche, die es einmal werden wollen, ist das Angebot gross. Ja, selbst die Hebammen sind vertreten und geben dem Publikum die Gelegenheit, in den Gebärmutterschrank zu steigen, um die gleichen Sinneswahrnehmungen geniessen zu können, die das Kind vor der Geburt hat.

Wie kann doch Liebe schön sein, denn wer hat nicht schon «Schmetterlinge» im Bauch gehabt und das in jeder Jahreszeit. Aber ehrlich, wer hat schon einen lebenden Schmetterling im Februar gesehen? Die Hochzeitsmesse in Bern kann das den Besucherinnen und Besuchern bieten, und zwar mit dem bereits legendären «Papa Papillon», der an der Messe einige Exemplare präsentieren wird.

Wenn da Träume nicht wahr werden. Zumal die Veranstalter der Messe darauf achten, dass die Dekors in der Halle dem feierlichen Thema entsprechen und dass nicht die herkömmliche nüchterne Messestimmung aufkommt. Denn sie lassen die Besucherinnen und Besucher zwischen Vorhängen und Stehlampen über einen blauen Teppich wandeln. Höhepunkt nebst dem breiten Ausstellerangebot sind die professionellen Modeschauen, die durch kurze Showblöcke umrahmt werden und täglich zweimal stattfinden. Erstmals wird jeweils 12 Minuten vor der Modeschau ein Schauffrisieren durchgeführt. *Comm.*

Hochzeitsmesse MariNatal in Bern vom 10. bis 12. Februar 2006. BEA-Expo-Halle 120. Öffnungszeiten: Freitag: 16.00 bis 21.00. Samstag: 10.30 bis 20.00. Sonntag: 10.30 bis 18.00. Mehr Infos: www.fragezeichen.ch www.marinatal.ch



Bild zvg



Bild zvg